

Sophie zeigt ihr kaltes Gesicht

Grundsätzlich sind die Eisheiligen aber harmloser als ihr Ruf.

SCHWARZACH Eigentlich waren Pankratius, Bonifatius und Sophia frühchristliche Märtyrer, Servatius ging als Bischof von Tongeren in die Geschichte ein. Als „Eisheilige“ bringen sie die Menschen aber schon seit Jahrhunderten zum Frösteln. Ihre Namenstage stehen von heute, Samstag (12. Mai), bis kommenden Dienstag (15. Mai) im Kalender.

„Pankrazi, Servazi, Bonifazi sind drei frostige Bazi. Und zum Schluss fehlt nie die kalte Sophie.“ „Pankraz, Servaz, Bonifaz machen erst dem Sommer Platz.“ Oder: „Pflanze nie vor der kalten Sophie.“ Die frostigen Gesellen müssen in zahlreichen Bauernregeln als Protagonisten herhalten und treiben auch heute noch vielen Hobbygärtnern Sorgenfalten ins Gesicht. „Die Eisheiligen abwarten“, lautet dabei ein gerne erteilter Ratschlag in Bezug auf das Auspflanzen oder die Aussaat von empfindlichen Pflanzen.

Mit Verspätung

Doch kann man den vier Schreckgestalten überhaupt trauen? Jein, sagen die Wetterexperten der Zentralanstalt für Meteorologie und

Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck. Denn wie eine Auswertung zeigt, sind die Eisheiligen zwar harmloser als ihr Ruf, allerdings gibt es in der zweiten Maihälfte eine Häufung von Kaltlufteinbrüchen, die zumindest einstellige Temperaturen und Schnee bis ins Mittelgebirge brin-

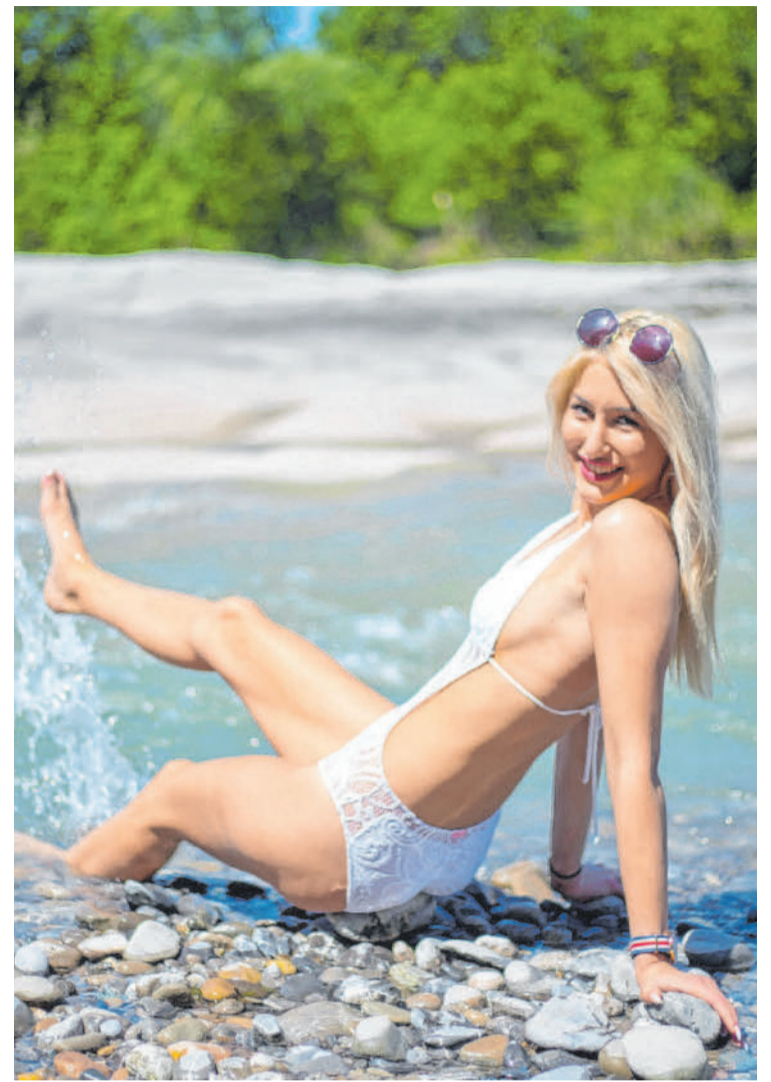
„Pankrazi, Servazi, Bonifazi sind drei frostige Bazi. Und zum Schluss fehlt nie die kalte Sophie.“

Bauernregel

gen. „Betrachtet man den Verlauf der mittleren Tagestemperatur im Mai, basierend auf den Daten der letzten 50 Jahre, dann erkennt man einen sehr markanten Temperatureinbruch zwischen 20. und 25. Mai, also rund zehn Tage nach den Eisheiligen“, erläutert ZAMG-Klimatologe Alexander Orlik. Woran das liegt? Möglicherweise an der Kalen-

derreform von 1582, mit der Papst Gregor XIII. zehn Tage ausfallen ließ. Offen bleibt die Frage, warum Kaltfronten sehr regelmäßig zwischen dem 20. und 25. Mai über uns hereinbrechen. „Im Mai heizt sich der europäische Kontinent deutlich schneller auf als das umgebende Meer. An der Grenze der warmen und kalten Luftmassen entstehen Tiefdruckgebiete, die polare Kaltluft bis nach Mitteleuropa bringen können. Es ist gut möglich, dass aufgrund von konstanten Faktoren wie Sonnenstand und der Land-See-Verteilung dieser Mechanismus gehäuft zu Kaltlufteinbrüchen in der zweiten Maihälfte führt“, hat Orlik eine Erklärung parat.

Heuer bringen die Eisheiligen zwar zeitweise kalte Luft, aber eines ist so gut wie sicher: Frost ist in den tiefen Lagen Vorarlbergs in den nächsten Tagen nicht zu erwarten. „Heute, Samstag ist es noch recht sonnig mit ein paar Schauern am Nachmittag“, prognostiziert Alexander Radlherr von der ZAMG. Auch am Sonntag überwiege zunächst die Sonne, ehe sich am späteren Nachmittag Regen und in der Nacht auf Montag eine Kalt-



Christina aus Bregenz genießt noch die Sonne, bevor in der Nacht auf Montag eine Kaltfront über Vorarlberg hereinbricht.

VN/PAULITSCH

front mit Schneefall ab etwa 1400 Meter ankündigt. Ihrem Namen gerecht wird laut Radlherr die Sophie: „Dienstag und Mittwoch sind

die kältesten Tage, danach wird es langsam wieder besser. Auch nach Pfingsten ist momentan kein Kälteeinbruch in Sicht.“ **VN-GER**

MEIN WEG NACH DER MATURA. Raphael Klobassa absolvierte vor fünf Jahren die Reifeprüfung an der HAK Bregenz

Angehender Jurist mit einem Faible für Kroatisch

Wien oder Vorarlberg: Das wird bald Raphaels Lebensentscheidung.

WIEN Das Leben kann schön sein und ist es für den Bregenzer Raphael Klobassa definitiv. Klobassa lebt in Wien und studiert dort Jus. 2019 möchte er sein Studium beenden und dann seine berufliche Laufbahn starten. „Ich lebe und studiere gerne in Wien“, sagt Raphael. Nachsatz: „Aber Vorarlberg gefällt mir schon auch sehr. Deswegen fahre ich auch garantiert alle zwei Monate ins Ländle.“

Dort trifft er nicht nur seine Verwandten und Freunde. In der Heimat gehen ihm auch allerlei Gedanken durch den Kopf. Zum Beispiel jener, der sich mit dem Standort seiner zukünftigen beruflichen Aktivitäten beschäftigt. „Wien oder Vorarlberg. Ich könnte mir beide Orte für mein künftiges berufliches



Raphael Klobassa freut sich auf ein Wiedersehen mit seinen ehemaligen Klassenkolleginnen und -kollegen von der HAK Bregenz.

KLOBASSA

Wirken vorstellen.“ Klobassa hat nicht vergessen, wie gut die Zeit war, als er noch an der HAK in Bregenz zur Schule ging und dort maturierte. „Ich habe in meiner Schulzeit sehr viel gelernt. Zum Beispiel

Zielstrebigkeit und die Fähigkeit zu kämpfen. Das hat mir beim Studium schon sehr viel geholfen.“

Dass er einmal Jus studieren wird, wusste Raphael bereits in der vierten Klasse. Das Fach Wirt-

schaftsrecht wählte er damals als Wahlgegenstand. Es war der Moment, als er Feuer fing für die große weite Welt des Rechts.

Arbeit in Dubrovnik

Noch ist er mit dem Studium nicht fertig. „Ich hoffe, es wird in einem Jahr so weit sein.“ Die Zeit, die unmittelbar darauf folgt, ist für Raphael festgelegt. „Ich werde mein Gerichtsjahr in Wien machen und so, wie es aussieht, werde ich mich dann auf Zivilrecht konzentrieren.“ Freilich kann er das dann sowohl in der Bundeshauptstadt als auch in der Vorarlberger Landeshauptstadt tun.

Raphael Klobassa hat in Wien eine Liebe zu Kroatien und zur kroatischen Kultur sowie zum kroatischen Lebensstil entwickelt. „Meine Großmutter ist auch Kroatin. Ich mag den kroatischen Lifestyle und die kroatische Mentalität. Zudem kenne ich in Wien sehr viele Leute, die aus Kroatien kommen“, führt

der Bregenzer aus. Vor zwei Jahren sammelte er in Kroatien höchstpersönlich Erfahrungen. „Ich arbeitete von Juli bis September in einem Hotel in Dubrovnik“, berichtet Klobassa. Dort erwarb er einschlägige Sprachkenntnisse, an deren Vertiefung er permanent arbeitet. „Ich denke, dass ich meine Sprachkenntnisse später beruflich gut brauchen kann.“

Jubiläumsfete

Raphael Klobassa war Mitglied jener Klasse, die als erste von den VN ein Jahr lang bis zur Matura begleitet wurde. Fünf Jahre ist das nun schon her. Weil fünf Jahre Matura nach einem Jubiläum schreien, wird das auch die damalige Wirtschaftsinformatikklasse begehen. „Wir werden das fünfjährige Maturajubiläum im Sommer entsprechend feiern. Ich freue mich sehr darauf.“ Raphael kann das Wiedersehen mit den ehemaligen Schulkollegen kaum erwarten. **VN-HK**

Finanzplanung ist Lebensplanung

Das Vorstellungsgespräch ist geschafft, der erste Job ist in der Tasche. Nach der Matura freuen sich die meisten Berufseinsteiger vor allem auf eines: das erste eigene Gehalt.

Im Zuge dessen stellen sich oft auch ganz unweigerlich die großen Fragen des Lebens: Was für Ziele möchte ich eigentlich erreichen? Welche Träume möchte ich verwirklichen? Was ist mir wichtig?

Für die großen Wünsche des Lebens

Vermutlich haben nicht wenige dieser Wünsche etwas mit Geld zu tun. Wer diese genauer unter die Lupe nimmt und die finanziellen Aspekte

dahinter analysiert wird feststellen, dass sie sich mit entsprechenden Entscheidungen und guter Planung sehr viel besser verwirklichen lassen.



Saskia Schams Service-Beraterin der Hypo Vorarlberg in Rankweil

Wer früh damit beginnt auch seine finanzielle Situation miteinzubeziehen und sorgfältig vorgeht, kann auch große Träume verwirklichen.



Mit der Hypo Vorarlberg in die eigenen vier Wände.

Wie formulierte Goethe einst schon so treffend?: „Man muss jung sein, um große Dinge zu tun.“ Denn auch wenn Themen wie Eigenheim, Risikoabsicherung oder ein gesicherter Lebensabend noch sehr weit

weg erscheinen, wenn man gerade dabei ist, die ersten selbständigen Schritte im Leben zu gehen, sollte der finanzielle Grundstein für die Erreichung der Lebensziele besser früher als später gelegt wer-

den. „Es ist wichtig, seine Ziele und Wünsche zu kennen. Erst dann kann schrittweise an deren Umsetzung gearbeitet werden“, so Saskia Schams, Service-Beraterin der Hypo Vorarlberg in Rankweil. Damit

die Weichen dafür mit einem guten Gefühl gestellt werden können, legt die Hypo Vorarlberg größten Wert auf Beratung, die den Blick auf das Wesentliche richtet: den Kunden selbst. **ANZEIGE**

Der ganz persönliche Begleiter durchs Leben

Die Hypo Vorarlberg begleitet von Anfang an und bietet allen, die noch etwas vorhaben:

- kostenloses Konto bis 26 Jahre - inklusive Bankomatkarte, Online-Banking und Kreditkarte
- professionelle Betreuung durch spezialisierte Beraterinnen und Berater
- ganzheitliche Beratung, die sich auf individuelle persönliche Ziele konzentriert
- zahlreiche Aktionen und Rabatte

Mehr Informationen gibt es auf www.hyperworld.at